

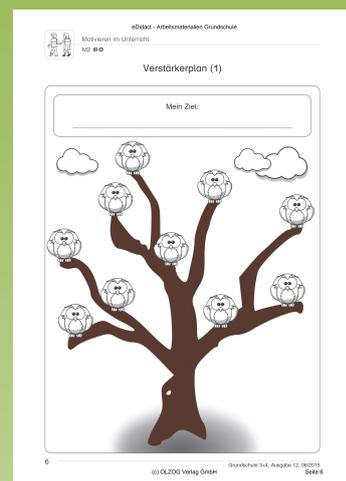
SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Motivieren im Unterricht*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Motivieren im Unterricht

Jahrgangsstufen 3+4

Sophie Böhme

Kompetenzen und Inhalte

- | | |
|-----------------------------|--|
| Sachkompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• erreichbare Ziele formulieren• Gedanken verschriftlichen• richtige Verhaltensweisen kennen• Klassenregeln verinnerlichen |
| Methodenkompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• Anleitungen lesen und verstehen• einen Einschätzungsplan führen• Klassenrituale verstehen |
| Sozialkompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• andere einschätzen• Regeln in Gruppen beachten• Leistungen anderer achten |
| personale Kompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• mit Lob und Kritik umgehen• Stärken wahrnehmen• sich selbst einschätzen• an einem Ziel arbeiten• ehrlich sein• sich selbst kontrollieren• Vorgaben akzeptieren |

Checkliste

- Lernmotivation durch bewusste Unterrichtsgestaltung steigern

Schnelles Feedback

- Rückmeldungsampel
- Tafelsmileys

Langfristige Motivationshilfen

- Verstärkerpläne
- Zielkärtchen
- Wochenplan – Auswertung
- Marmelglas
- Belohnungssterne

Belohnung

- Feedback-Kärtchen
- Hausaufgaben-Gutscheine





I. Hinführung

Die optimale Voraussetzung für einen erfolgreichen Lernprozess besteht in einer motivierten Haltung gegenüber dem Lernen. Leistungsmotivation gehört zu den Persönlichkeitsmerkmalen eines Menschen, die er durch seine soziokulturelle Umwelt erfährt und erlernt. Schon sehr zeitig beginnt die Entwicklung dieser Eigenschaft. In der Schule zeigt sich die Motivation dann, wenn Anforderungen gestellt werden, die der Schüler bewältigen soll. Vergleicht man dabei die Einstellung der Kinder, wird schnell klar, dass diese sehr unterschiedlich ist. Wichtig ist immer, dass den Schülern deutlich gemacht wird, welches Ziel mit den gestellten Aufgaben verfolgt wird, und dass die Anforderungen erfüllbar sind. Gehen Schüler mit Hoffnung auf Erfolg an eine Aufgabe heran, ist deren intrinsische Motivation größer als bei Kindern, welche der Aufgabe mit Furcht vor dem Scheitern begegnen. Die Checkliste von M1 zeigt verschiedene Möglichkeiten, um diese negative Spannung zu lösen und die Lerneinstellung zu verbessern.

→ M1

Besonders verhaltensauffällige Kinder stellen für Lehrer eine Herausforderung dar. Problematisch sind Verhaltensweisen, die sie und andere gefährden. Aus diesem Grund ist es wichtig, einerseits entsprechende Regeln innerhalb der Klasse festzulegen und andererseits neue Wege zu gehen, um notwendige Strukturen zu schaffen. Durch ständiges Ermahnen und Kritisieren wird selten eine langfristige Besserung herbeigeführt. Das liegt häufig daran, dass die Lehrkraft dem unerwünschten Verhalten durch das Tadeln Raum gibt und dem Kind die ersehnte Aufmerksamkeit schenkt. Zudem entwickeln die betroffenen Schüler oft ein negatives Selbstbild und ein vermindertes Selbstbewusstsein. Eine Möglichkeit, unangebrachtem Verhalten im Allgemeinen zu begegnen, ist, es zu ignorieren. Darüber hinaus sollte aber auch gezeigt werden, welches Verhalten erwünscht ist. Somit sind positive Rückmeldungen notwendig. Die Lehrkraft sollte dem Schüler deutlich machen, welche Alternativen er innerhalb einer bestimmten Situation hat, und regelkonformes Verhalten honorieren. Im Folgenden wird dargestellt, welche einfachen Verstärker-systeme und effektiven Hilfestellungen im Unterricht Anwendung finden können.

II. Erarbeitung

Alle Materialien bieten vielseitige Freiräume in der Gestaltung und Umsetzung. Jede Klasse benötigt eine andere Vorgehensweise; somit sind die Hinweise nur als Anregung zu verstehen.

Verstärkerpläne:

Grundlage für einen Verstärkerplan ist, dass gemeinsam ein Ziel formuliert wird. Gemeinsam bedeutet bei Schülern mit besonderen Auffälligkeiten auch, die Eltern mit ins Boot zu holen, damit sie einerseits über die Vorgehensweisen in der Schule informiert sind, andererseits aktiv unterstützen können und ggf. selbst Rückmeldung geben oder ein ähnliches System auch zu Hause anwenden.

Nach der Zielsetzung kann mit diesen Plänen täglich über ein zeitliches Intervall von mindestens zwei Wochen bewertet werden, wie das Ziel umgesetzt wurde. Gelingt es dem Schüler, sich entsprechend zu verhalten, darf er eine Eule, ein Monster oder einen Fisch ausmalen. Um die Motivation zu steigern, sollten die Schüler das Motiv des Plans selbst wählen dürfen.

→ M2 bis M4

Sind alle Bilder ausgemalt, erhält der Schüler eine Belohnung (z.B. einen Hausaufgaben-Gutschein oder er darf ein Spiel auswählen, ein Lied im Morgenkreis bestimmen, Dienste einteilen o.Ä.). Auch die Eltern können belohnen, beispielsweise mit einem gemeinsamen Schwimmbadbesuch, einem Spielenachmittag etc. Die Aussicht auf diese Belohnung sollte dem Schüler von Beginn an deutlich sein.

Zielkärtchen und Wochenplan:

Stärken und Schwächen sind von Schüler zu Schüler unterschiedlich. Demzufolge sind auch die Ziele, welche sich die Schüler setzen, verschieden. Im Unterricht kann man trotzdem gemeinsam daran arbeiten, indem jeder Schüler für sich entscheidet und sein Vorhaben gut lesbar auf die Vorlage von M5 schreibt. Die Streifen können laminiert und in der Federmappe aufbewahrt oder mit



Klebestreifen auf dem Tisch angebracht werden. Sie sollten in jedem Fall gut sichtbar sein, damit der Schüler sein Ziel immer vor Augen hat.

→ M5

Am Ende der Woche bewertet zuerst der Schüler und im Anschluss die Lehrkraft (Namen ergänzen) mithilfe des Wochenplans, inwieweit an dem Ziel gearbeitet wurde. Damit auch die Eltern ein Feedback erhalten, ist in der Folgewoche deren Unterschrift vorzuzeigen. Die Seiten werden als Leporello zusammengeklebt, das über mehrere Wochen verwendbar ist.

→ M6

Murmelglas:

Ganz nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ sammeln die Schüler mithilfe des Murmelglases in der Gruppe Punkte für positives Verhalten. Diese Art von Tokensystem fungiert auch als positiver Verstärker, da nur gewünschtes Verhalten belohnt wird. Für das gefüllte Murmelglas kann entsprechend der Absprache ein Wunsch der Gruppe/Klasse erfüllt werden.

→ M7

Tipp: Diese Form eignet sich besonders gut in Klassen, in denen an Gruppentischen gearbeitet wird, oder für Gruppenarbeiten allgemein.

Belohnungssterne:

Die Sterne müssen in zwei Farben vorhanden sein, z.B. in Gelb und Grün. Die Farbe bestimmt dabei die Wertigkeit der Sterne. Nachdem die Vorlage auf entsprechend farbiges Papier kopiert wurde, ist es sinnvoll, sie zu laminieren und dann auszuschneiden.

→ M8

In einem ruhigen Moment wird den Schülern erklärt, dass zu Beginn der Woche jeder fünf gelbe Sterne erhält. Je nach Verhalten und Leistung können Sterne abgezogen werden oder dazukommen. Am Ende der Woche wird gemeinsam ausgewertet. Für fünf gelbe Sterne bekommen die Schüler immer einen grünen Stern. Bei drei grünen Sternen erhalten sie eine Belohnung.

Das System klingt vielleicht schwierig, hat sich jedoch in der Praxis als gut handhabbar und effektiv bewährt, da Schüler schnell und einfach sowohl positives als auch negatives Feedback bekommen, ohne dass man sich im Fall des Missverhaltens eine Strafe ausdenken muss. Die Regeln sind klar und einfach. Die Schüler lernen, behutsam mit den Token umzugehen.

Tipp: Bei Kindern mit Besonderheiten im Verhalten (AD(H)S, ...) kann nach einer Woche eine Belohnung erfolgen, da diese Schüler durch zu lange Wartezeiten oft die Lust an solchen Systemen verlieren. Hier ist schnelles Feedback gefragt und mithilfe der Sterne möglich.

Rückmeldungsampel:

Die Schüler gestalten die Ampel farbig. Im Anschluss wird der Pfeil angemalt und auf eine Wäscheklammer geklebt. Um die Ampel lange nutzen zu können, bietet es sich an, sie zu laminieren.

→ M9

Mithilfe des Pfeils kann die Lehrkraft an der Ampel markieren, wie zufrieden sie mit dem Verhalten eines Schülers ist. So gibt sie eine stumme, aber deutliche Rückmeldung; lange Diskussionen entfallen. Auch die Schüler können mit der Ampel arbeiten und z.B. anzeigen, wie es ihnen geht, oder das Verhalten von anderen (Gruppen) bewerten.

Tafelsmileys:

Um den Unterricht nicht mit ständigen Ermahnungen zu unterbrechen, können die Tafelsmileys eingeführt werden. Die Lehrkraft laminiert die Vorlagen und kann sie vorher auch noch gestalten (z.B. in Rot und Grün, damit die Signalwirkung noch klarer wird).

→ M10

Die Gesichter finden ihren Platz an der Tafel. Zudem werden auf einzelnen Kärtchen die Namen aller Schüler notiert. Zu Beginn des Unterrichts stehen alle Namen unter dem lachenden Gesicht.



Motivieren im Unterricht

Unterrichtsplanung

Ist die Lehrkraft mit dem Verhalten eines Schülers unzufrieden, rutscht dessen Name zum traurigen Smiley. Bessert sich das Benehmen, wird der Name wieder zurückgeschoben. Natürlich kann auch eine Zwischenstufe eingebaut werden.

Alternativ erhält jeder Schüler eine verkleinerte Version des Blattes und gestaltet die Smileys. Anschließend werden sie aufeinandergeklebt, evtl. laminiert und an eine gut sichtbare Stelle auf den Tisch des Schülers gelegt. Zuerst liegt das lachende Gesicht oben. Verändert sich das Verhalten zum Negativen, bekommt der Schüler den Hinweis, dass er den Smiley umdrehen soll. Diese Handlung ist wichtig und macht dem Schüler deutlich, dass sein Verhalten nicht richtig war. Natürlich ist es auch hier möglich, wieder zum lachenden Gesicht zu wechseln, wenn sich der Schüler über einen bestimmten Zeitraum angemessen verhält.

Feedback-Kärtchen:

Das Selbstvertrauen zu stärken und positive Eigenschaften hervorzuheben, kommt oft zu kurz. Mithilfe der Feedback-Karten kann die Lehrkraft gezielt und persönlich eine Bindung zum jeweiligen Schüler herstellen. Auch die Schüler untereinander können die Karten nutzen, um durch einen positiven Schreibanlass das Klassenklima zu verbessern und soziale Beziehungen zu stärken.

→ M11

Tipp: Die Karten eignen sich auch für den Einsatz beim Thema „Stärken und Schwächen“ im Ethikunterricht.

Hausaufgaben-Gutscheine:

Es ist wichtig, den Schülern vor Augen zu führen, dass die Lehrkraft gutes Verhalten und die Einhaltung von Regeln schätzt. In vielen Materialien ist von Belohnung die Rede. Das muss nicht immer etwas Süßes oder Materielles sein. Hausaufgaben-Gutscheine schenken dem Schüler freie Zeit, die er anderweitig verbringen und für sich mit wertvollen Beschäftigungen füllen kann.

→ M12

☞ Die digitale Version zum Beitrag mit den Abbildungen in Farbe finden Sie auf www.eDidact.de unter Grundschule → Praxishelfer → Motivieren. Der Download ist für Abonnenten kostenlos!

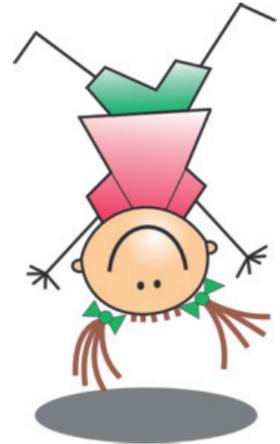




Lernmotivation durch bewusste Unterrichtsgestaltung steigern – Checkliste

➔ Angenehme Lernatmosphäre

- spielzeugfreier Tisch
- klar strukturierter Arbeitsplatz
- wichtige Materialien liegen bereit
- konzentrationsfördernde Akustik (leise Umgebung, konzentrationsfördernde Hintergrundmusik)



➔ Arbeitsprozess

- kindgerechte Inhalte (an den Interessen der Schüler orientiert)
- abwechslungsreiche Aufgabenkultur
- sinnvolle Aufgabenstellung
- klare Zielvorgabe → Sinn der Aufgaben verdeutlichen
- Bewegung einplanen
- mehrkanaliges Lernen = gehirngerechtes Lernen
- sinnvolle Zeiteinteilung der Lernzeit

➔ Belohnung

- Rückmeldung bezüglich der Aufgaben geben
- Lob/Anerkennung der Leistung und Anstrengung
- positive Verstärker (materiell, Aktivitätsverstärker)



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Motivieren im Unterricht*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

